

A close-up photograph of a white, downy feather lying on a bed of green moss. The background is a soft-focus forest scene with various green plants and a thin tree trunk. The lighting is natural, creating a serene and somewhat melancholic atmosphere.

Diplomarbeit von
Bojana Rudolf von Rohr

Zwischen zwei Welten Migration und Heimatland

Ausbildung zur Trauer und Sterbebegleiterin
bei Jemanja Maugwil April 2022 – Mai 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
1.1 Meine Themenwahl.....	3
1.2 Warum dieses Thema.....	4
1.3 Die Verbindung von Jemanja und meiner Themenwahl.....	4
2. Hauptteil	
2.1.1 Was heisst Migration.....	5
2.1.2 Ursache und Motive der Migration.....	6
2.1.3 MigrantInnen Begriffsdefinition.....	7-8
2.2 Statistik der Schweiz	
2.2.1 Ausländische Bevölkerung in der Schweiz.....	8
2.2.2 Erwerb der Staatsbürgerschaft.....	9 - 10
2.2.3 Doppelbürgerschaft.....	10
2.3 Migranten aus EX-Jugoslawien	
2.3.1 Geschichte des Landes.....	13 - 16
2.3.2 Menschen aus EX-Jugoslawien erzählen.....	17
2.3.3 Maksimovic Danijela und Dalibor.....	17 - 18
2.3.4 Nikolic Nevena und Danijel.....	19 - 20
2.3.7 Stambolija Danijela.....	21 - 22
2.3.8 «Für dich öffne ich meine Schublade».....	23
2.6.6 Vesna Burkhalter.....	23 - 24
3. Zusammenfassung	
3.1 Was war für mich wichtig bei dieser Arbeit.....	25
3.2 Was hat diese mit mir gemacht	25
4. Literatur und Quellenverzeichnis	26

Einleitung

Meine Themenwahl

Auf der Suche nach einem passenden Thema, stand ich immer wieder vor einer Herausforderung.



Im Kopf schwirrten viele Ideen herum, jedoch keine die mich gänzlich packte. Plötzlich erreichte mich eine Bildnachricht von meiner Trauzeugin.

«Tschüss Heimat, das Verlassen schmerzt auch nach so vielen Jahren immer noch. Doch ich weiss, dass wir zurückkehren werden, zu unseren Wurzeln.» Sie befanden sich gerade auf der Rückreise aus Bosnien. Diese Bildnachricht brachte den Stein ins Rollen.

In den darauffolgenden Tagen stellte mir eine Probandin mit grossen Augen die Frage: «Du bist ein Secondo? Hätte ich niemals gedacht.» Diesen Satz hörte ich in meinen bald 40 Jahren hie und da.

Wie muss ein Secondo aussehen? Zählt der Mensch, die Hautfarbe, sein Ausbildungsstatus oder wie fest dieser integriert ist? Wann wird die Bezeichnung Secondo, Migrant oder Ausländer gebraucht? Wie fühlt es sich an zwischen zwei Welten aufzuwachsen?

Ich fing an zu recherchieren, wie erging es der älteren Generation? Wie war Ihr Weg? Ihre Geschichte? Problematik? Bekamen Sie Hilfe.

In den letzten Monaten las ich unzählige Bücher und führte Interviews, mit mir fremden Menschen. Paar von Ihnen bat ich um ein Bild mit der Frage, was heisst für dich Heimat? Wie würde dies aussehen, wenn du es in einem Bild ausdrücken müsstest? Hätte es eine Form? Welche Farbe(n) würdest du brauchen?

Warum dieses Thema

Als Secondo Kind wuchs ich zwischen zwei Welten auf.

In der Schule bekam ich das Gefühl immer einen ticken besser sein zu müssen, als die anderen Schüler.

Zu Hause wurde mir unsere Kultur vermittelt, gegen aussen zeigten wir diese nicht. Meinen Eltern wollten nicht auffallen.

Wir hatten uns zu integrieren.

Diese zweijährige Ausbildung brachte mich immer wieder an meine Grenzen, spiegelte mir meine Schwachstellen.

Rückblickend kann ich sagen, dass in diesen zwei Jahren vieles heilen durfte. Die Erlebnisse aus der Kindheit, Fragen und Situationen ergeben einen Sinn.

Trauer muss nicht immer mit dem Tod in Verbindung gebracht werden, dies ist mir nun klar.

Trauer heisst auch, nach dem vergangenen Leben zu trauern. Nach seinem Heimatland, auch wenn das Leben in der Schweiz ein sicheres ist.

Durch die Ausbildung höre ich zu, halte aus und vertraue auf mein Bauchgefühl.

Ich nehme die Menschen, egal welcher Herkunft, anders war. Schau in die Augen und beobachte. Funkeln sie oder sind sie traurig?

Die Verbindung zu Jemanja und meiner Themenwahl

Als ich meine Interview Partner mit der Frage konfrontierte ob Sie mir ein Bild malen würden, stiess ich immer auf die Frage: Kann ich das?

Mit der Bitte, nicht viel darüber nachzudenken, sondern dem Gefühl zu folgen, gelang es allen mir ein Bild zu schenken.

Diese Bilder öffneten Tore. Plötzlich fingen Sie an von Erlebtem zu erzählen, dass nicht mehr präsent war. Gefühle kamen auf, die nicht kontrolliert werden konnten. Die eine oder andere Träne kullerte.

Für mich öffnete sich eine neue Tür und zeigte mir, dass es nicht immer nötig ist viel über eine Situation oder Problematik zu sprechen. Malen und Zeichnen drückt viel intensiver ein Gefühl, Problem oder Situation aus, als dass Worte beschreiben können. Es zeigte mir auf, dass alles darf und nichts muss.

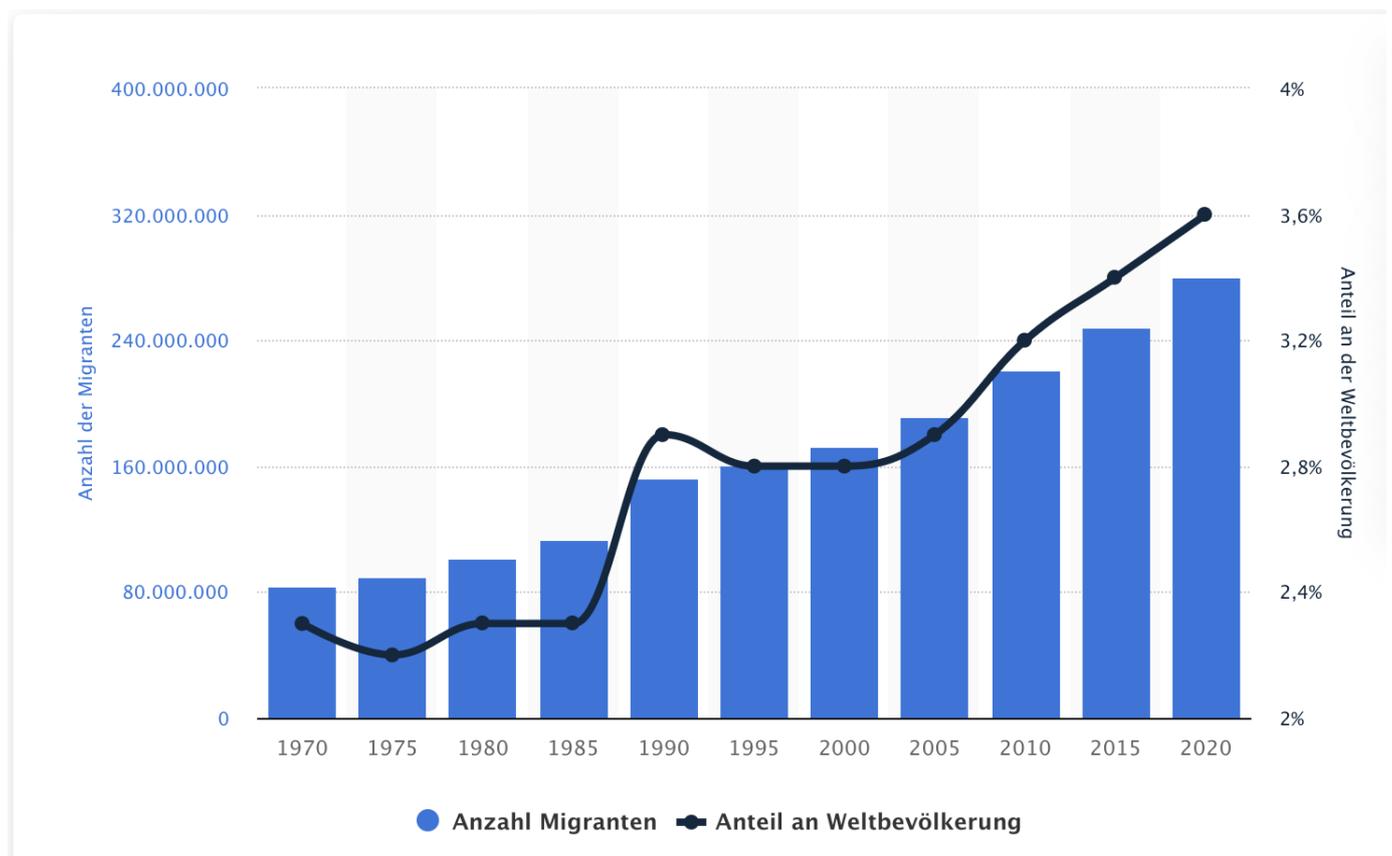
Es lernte mich auszuhalten, sowohl die Gefühle vom gegenüber als auch in diesem Moment meine.

Hauptteil

Was heisst Migration

Das Wort Migration stammt aus dem lateinischen Wort «Migratio» und heisst «(Aus)Wanderung». Verfolgt man die Medien, wird einem schnell der Eindruck vermittelt, dass die Migration ein Phänomen der letzten Jahre darstellt. Tatsächlich fanden diese allerdings nicht nur heutzutage, sondern in allen Zeiten statt.

Die im Januar 2024 veröffentlichte Studie von [Statista Research Department](#) zeigt auf, dass sich die Zahl der internationalen Migranten über die letzten fünf Jahrzehnte insgesamt erhöht hat. Im Jahr 1970 lebten mehr als 84 Millionen Menschen nicht in ihrem Geburtsland, im Jahr 2020 lag diese Zahl bereits bei ca. 281 Millionen. Auch der Anteil der internationalen Migranten an der Weltbevölkerung hat sich über die Jahre leicht erhöht und lag 2020 bei 3,6 Prozent. Die meisten Migranten leben in Europa und Nordamerika.



Ursache und Motive der Migration

Zahlreiche Gründe und Motive können eine Migration beeinflussen. Während der Recherche zum Thema, stiess ich auf einen Artikel von Herr Professor Franz Hamburger.

Dieser führt fünf unterschiedliche Faktoren auf, die eine Entscheidung beeinflussen kann.

1. Naturkatastrophe: hierzu gehören Erdbeben und Überschwemmungen. Ebenso wie Hungersnöte und die Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen.

2. Wirtschaftliche Not, Arbeitslosigkeit und materielle Verelendung: diese Faktoren führen erst dann zur Migration, wenn das Gefühl vorherrscht, die persönliche Situation im Heimatland, am bisherigen Wohnort nicht mehr verändern zu können.

3. Politische und religiöse Verfolgung: bei diesem Aspekt kommt das Asylrecht eines jeweiligen Landes zum Tragen.

4. Soziale Gründe: dazu zählen nicht nur Familienzusammenführungen, sondern auch Wanderung mit dem Ziel die persönliche, wirtschaftliche, soziale und berufliche Lage beziehungsweise Situation zu verbessern.

5. Individuelle Motive: darunter werden Motive wie Neugier und Abenteuerlust verstanden, dazu zählt aber auch der Wunsch nach alltäglicher und beruflicher Veränderung.

Zudem teilt, dass Push- und Pull-Faktoren Model die Frage nach Migrationsursachen in zwei Faktoren auf.

Unter «Push-Faktoren» versteht man Gründe, aufgrund derer Menschen ein Land verlassen. Attraktive Bedingungen eines Aufnahmelandes, die zu Immigration anreizen, bezeichnet man als «Pull-Faktoren».

MigrantInnen Begriffsdefinition

MigrantInnen

Laut dem Eidgenössischem Departement des Innern EDI, gilt in der Schweiz jede Person als Migrant, die ihren Wohnsitz (vorübergehend oder dauerhaft) von einem anderen Staat in die Schweiz verlegt hat. Neben den im Ausland Geborenen, gehören auch Schweizer Bürger, welche nach einem Auslandsaufenthalt wieder in die Schweiz zurückgekehrt sind, zu den Migranten. Nicht zu den Migranten gehören hingegen die in der Schweiz geborenen und immer noch einzig eine ausländische Staatsbürgerschaft besitzenden Personen: die zweite oder dritte Ausländergeneration umfasst 22,3% aller ständig in der Schweiz ansässigen Ausländer. Das Schweizer Ausländer- und Bürgerrecht kennt den Begriff des Migranten nicht, der einem demografischen und Soziologischen Konzept entspricht. Die Definition des Migranten wird daher auch in der Verwaltungspraxis nicht genau abgebildet. Hierzu sind spezielle statistische Untersuchungen und Analysen nötig.

Ausländer

Als Ausländer wird jede Person bezeichnet, die einzig die Staatsbürgerschaft eines ausländischen Staates besitzt. Diese Personen sind nicht identisch mit den im Ausland Geborenen, welche in der Zwischenzeit die schweizerische Staatsangehörigkeit erworben haben können. Der Anteil im Ausland Geborener ist auch in der Schweiz als Folge der Migrationsgeschichte und der Bürgerrechtsregelung heute immer noch leicht höher als der Ausländeranteil (2007: 22,1%). Personen, die neben einem ausländischen auch das Schweizer Bürgerrecht besitzen (Doppelbürger), werden in der Statistik als Schweizer gezählt. Gemäss Volkszählung 2000 waren 8,6% aller Schweizer Staatsbürger (495'300 Personen) Doppelbürger. Staatenlose und Personen, deren Staatsangehörigkeit ungeklärt ist, werden hingegen als Ausländer betrachtet.

Secondo

Ein Secondo bzw. eine Seconda ist ein Sammelbegriff, der ursprünglich in der Schweiz gebräuchlich wurde für Kinder von Migranten, die in der Schweiz geboren wurden, seit vielen Jahren in der Schweiz leben oder sogar eingebürgert sind. Es handelt sich vor allem um die Kinder der Einwanderer aus den 60er und 70er Jahren. Der Begriff wird heute auch in anderen Ländern für die zweite Generation der Einwanderer genutzt. Er ist grundsätzlich positiv belegt und wird von den Betroffenen selbst verwendet. Er stammt aus dem Italienischen und bedeutet genau „Zweiter“ oder „Zweite“.

Für statistische Zwecke und Fragen der sozialen Integration von Migranten fallen die Secondos in die Kategorie der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, ein Begriff mit Ursprung in Deutschland, der auch vom schweizerischen Bundesamt für Statistik verwendet wird.

Statistik der Schweiz

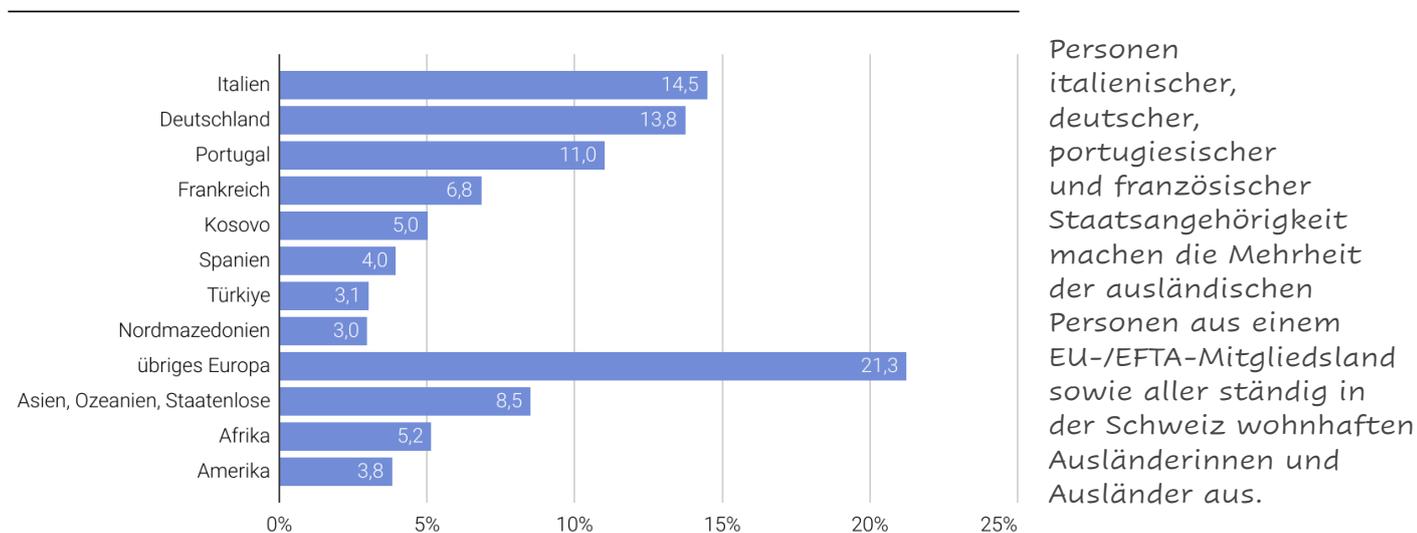
Ausländische Bevölkerung

In der Schweiz leben rund 9 Millionen Menschen. Der Grossteil der Einwohnerinnen und Einwohner leben auf rund der Hälfte der Fläche der Schweiz. Grund dafür sind die Alpen mit ihren hohen Gipfeln. Über 3350 Gipfel in der Schweiz sind höher gelegen als 2000 Meter. 48 Berge sind gar höher als 4000 Meter. Zu den grössten Städten zählen Zürich, Genf, Basel, Bern, Lausanne, Winterthur und Luzern.

Zürich und Genf gehören trotz ihrer im internationalen Vergleich bescheidenen Grösse von jeweils unter 500'000 Einwohnerinnen und Einwohnern zu bedeutenden Weltstädten. Die Schweiz zeichnet sich durch Beständigkeit aus. Die Schweizer Eidgenossenschaft – wie die Schweiz auch genannt wird – existiert in ihrer heutigen Form seit 1848, die eigene Währung – der Schweizer Franken – besteht seit 1850. Zum Vergleich: In dieser Zeit wechselten im heutigen EX-Jugoslawien zwei- bzw. dreimal das politische System und die Währung.

Ständige ausländische Wohnbevölkerung, am 31.12.2022

Nach Staatsangehörigkeit



Erwerb der Staatsbürgerschaft

Die Schweiz, bekannt für ihre politische Stabilität, hohe Lebensqualität und atemberaubende Landschaften, zieht Menschen aus der ganzen Welt an. Viele dieser Menschen entscheiden sich schließlich dafür, das Schweizer Bürgerrecht zu erwerben. In diesem Artikel werden wir die verschiedenen Wege zum Erwerb des Schweizer Bürgerrechts untersuchen.

Es gibt drei Hauptwege, um das Schweizer Bürgerrecht zu erwerben:

1. Durch Abstammung: Dies ist die häufigste Form des Erwerbs des Schweizer Bürgerrechts. Es gilt ungeachtet des Geburtsorts.

Durch Einbürgerung: Der Erwerb des Schweizer Bürgerrechts durch Einbürgerung gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Schweiz kennt drei Arten für den Erwerb des Schweizer Bürgerrechts durch behördlichen Beschluss:

Die ordentliche Einbürgerung
Die erleichterte Einbürgerung
Die Wiedereinbürgerung

Durch Adoption: Das Schweizer Bürgerrecht kann durch Adoption durch einen schweizerischen Elternteil erworben werden.

Rechte und Pflichten

Mit dem Erwerb des Schweizer Bürgerrechts übernimmt man bestimmte Rechte und Pflichten. Dazu gehören das Stimm- und Wahlrecht oder die Militärdienstpflicht.

Rechtliche Grundlagen

Seit dem 1. Januar 1992 ist die mehrfache Staatsangehörigkeit gemäß Schweizer Recht ohne Einschränkungen zulässig. Der Erwerb einer ausländischen Staatsangehörigkeit erfolgt jedoch gemäß der Gesetzgebung des anderen betroffenen Staates.

Laut dem Bundesamt für Statistik führen im Jahr 2021, folgende Gründe zu einem Einbürgerungswunsch:

- in der Schweiz gut integriert;
- sichere Zukunft;
- Erlangung des Stimmrechts;
- Partner/in oder nahe Familienangehörige sind Schweizer/innen;
- Vereinfachung von Behördengängen;
- Zugang zu Arbeitsstellen oder Ausbildungen;
- andere Gründe.

	2020	2021	2022
Total	34.1	37.0	41.5
Männer	16.5	17.7	19.6
Frauen	17.6	19.3	21.8

Die folgende Statistik zeigt auf, wie viele Personen (in Tausend), zwischen 2020 und 2022 die Schweizer Bürgerschaft erworben haben

Unter der folgenden Internetseite ist eine detaillierte Statistik abrufbar.

https://www.atlas.bfs.admin.ch/maps/13/de/17533_102_93_70/27185.html

Doppelbürgerschaft

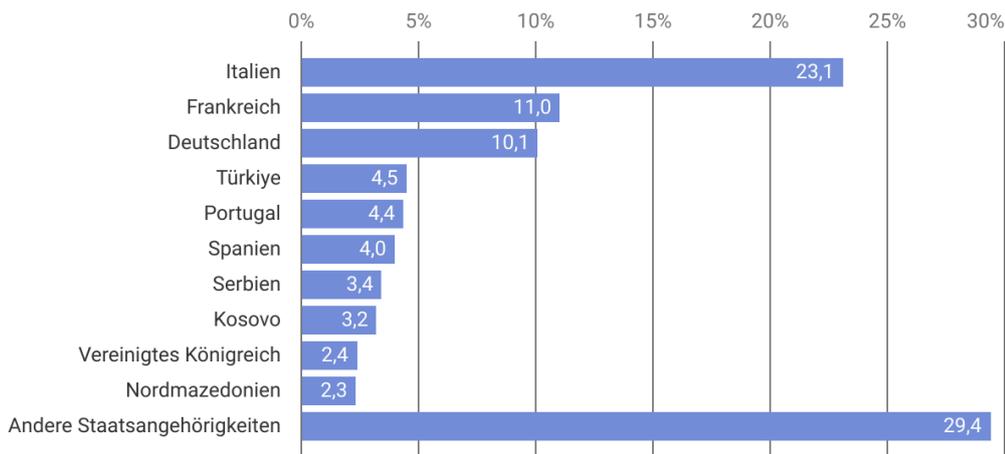
Das Doppelbürgerrecht ist in der Schweiz seit dem 1. Januar 1992 ohne Einschränkungen erlaubt. Wer sich in der Schweiz einbürgern lässt, muss somit nicht mehr auf die bisherige Staatsangehörigkeit verzichten. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass das Recht des Herkunftsstaates den automatischen Bürgerrechtsverlust beim freiwilligen Erwerb einer anderen Staatsangehörigkeit vorsieht.

Die weitaus meisten Doppelbürgerrechte entstehen nicht mehr als Folge der Einbürgerung, seitdem in nahezu allen Staaten Mann und Frau in Bezug auf die Weitergabe des Bürgerrechts an ihre Kinder gleichgestellt sind. Kinder aus national gemischten Ehen erwerben somit mindestens zwei Staatsangehörigkeiten.

Schweizer Bürger, welche im Ausland eine andere Staatsangehörigkeit erwerben, müssen nicht auf das Schweizer Bürgerrecht verzichten - es sei denn, der andere Staat verlange als Voraussetzung für den Erwerb der Staatsangehörigkeit den Verzicht auf die bisherige Staatszugehörigkeit. Die schweizerischen Behörden können keine Auskunft über den Verlust oder die Beibehaltung der bisherigen Staatsangehörigkeit bei Einbürgerung in der Schweiz erteilen. Wer solche Informationen wünscht, kann sich mit den zuständigen Behörden der einzelnen Staaten in Verbindung setzen. In der Schweiz sind dies die entsprechenden diplomatischen oder konsularischen Vertretungen.

Ein kurzer Vergleich, in Lichtenstein ist eine Doppelbürgerschaft nur bei der Geburt unter bestimmten Bedingungen möglich.
 In Spanien hingegen ist eine Doppelbürgerschaft für Bürger bestimmter Länder möglich, zu diesen zählen Portugal, Andorra und lateinamerikanische Länder.

Ständige schweizerische Wohnbevölkerung ab 15 Jahren mit Doppelbürgerschaft¹, 2022



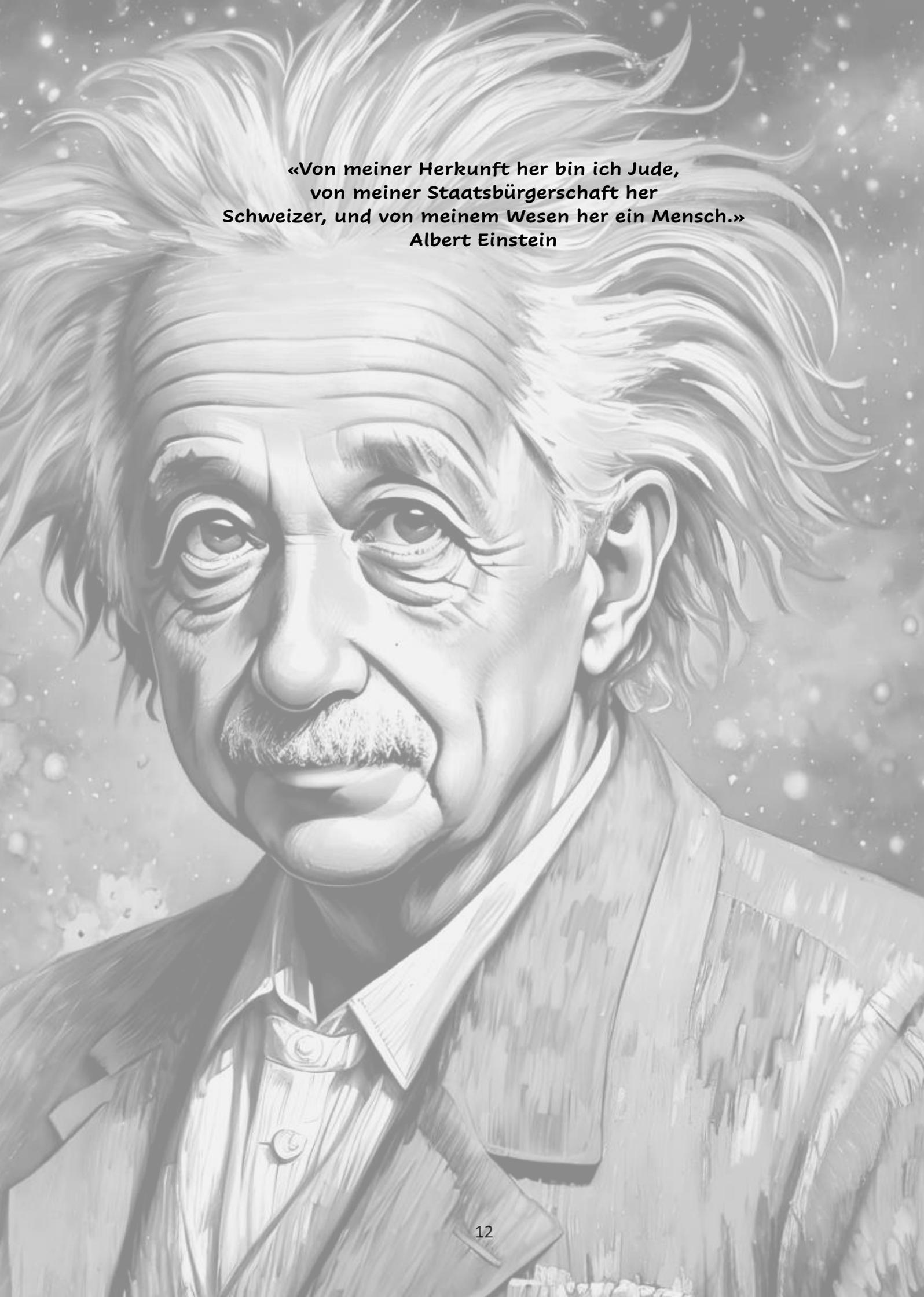
Laut Bundesamt für Statistik sind dies die 10 häufigsten zweit Staatsangehörigkeiten

¹ Nach den zehn häufigsten zweiten Staatsangehörigkeiten

Datenstand: 31.12.2022
 Quelle: BFS - Strukturerhebung

© BFS 2024





**«Von meiner Herkunft her bin ich Jude,
von meiner Staatsbürgerschaft her
Schweizer, und von meinem Wesen her ein Mensch.»
Albert Einstein**

Migranten aus EX-Jugoslawien

Kurzfassung der Geschichte Jugoslawiens

Jugoslawien war ein Staat in Südosteuropa, der in unterschiedlicher Form zunächst als Monarchie von 1918 bis 1941, später als sozialistischer und föderaler Staat von 1945 bis 1992 bestand.

Gründung 1918: Der jugoslawische Staat wurde 1918 als Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen gegründet. Der neue Staat vereinigte Serbien und Montenegro mit Gebieten der zerfallenen Habsburgermonarchie.

Zweiter Weltkrieg: Während des Zweiten Weltkriegs wurde das Land aufgeteilt und besetzt. Es gab jedoch erheblichen Widerstand gegen die Besatzung, insbesondere durch die Partisanenbewegung.

Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien 1945-1992: Nach dem Krieg wurde Jugoslawien als Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien wiedergegründet. Dieser neue Staat war föderal organisiert und umfasste sechs sozialistische Republiken: Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien und Slowenien.

Zerfall Jugoslawiens: In den 1990er Jahren führten wirtschaftliche Probleme und nationalistische Spannungen zum Zerfall Jugoslawiens. Dies führte zu einer Reihe von Kriegen.

Krieg in Kroatien: März 1991 bis August 1995 kämpft die kroatische Armee gegen die Armee der selbstproklamierten Republik Serbische Krajina, welche militärisch von der Jugoslawischen Volksarmee sowie paramilitärischen serbischen Einheiten unterstützt wird.

Krieg in Bosnien: April 1992 bis November 1995 kämpften auf der einen Seite bosnische Serben sowie paramilitärische Einheiten zusammen mit der Jugoslawischen Volksarmee. Auf der anderen Seite die von Kroaten und Bosniaken gebildete bosnische Miliz. In Herzegowina kommt es zu Kämpfen zwischen Kroaten und Bosniaken.

November 1995: Mit dem Friedensabkommen von Dayton wird der Krieg in Bosnien-Herzegowina am 10. November beendet. Der Staat wird in zwei Entitäten aufgeteilt, die Föderation Bosnien und Herzegowina sowie die Republik Srpska. Das neue Politische System gilt als eines der kompliziertesten weltweit.

Zwei Tage später, am 12. November, wird mit dem Abkommen von Erdut auch der Krieg in Kroatien beendet.

Februar 1998 bis Juni 1999 Krieg im Kosovo: Konfliktparteien sind die Befreiungsarmee des Kosovo, UCK, einerseits, serbische Streitkräfte und Paramilitärs andererseits. 1999 greifen NATO-Streitkräfte unter US-amerikanischer Führung serbische Ziele an.

Am 10. Juni gleichen Jahres, 1999, stimmt Serbien einem Friedensplan zu. NATO geführten Schutztruppen Kfor werden im Kosovo stationiert.

Januar bis November 2001 Konflikt mit Mazedonien: Kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Vertreter der albanischen Minderheit und mazedonischen Sicherheitskräften. Das Rahmenabkommen von Ohrid räumt der albanischen Minderheit mehr Rechte ein.

Kosovo erklärt im Jahr 2008 seine Unabhängigkeit. Dies wird jedoch nicht von allen Staaten anerkannt.

Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten



Kartographie: mr-kartographie, Gotha
 Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de | Bundeszentrale für politische Bildung 2017 | www.bpb.de



0 200 km

Die Flaggen Jugoslawiens und seiner Nachfolgestaaten



Flagge Jugoslawien 1946 - 1992



Slowenische Flagge seit 1991



Kroatische Flagge seit 1990



Bosnien und Herzegowina seit 1998



Serbische Flagge erstmals 1882
Erneut 2004



Montenegrische Flagge seit 2004



Kosovarische Flagge seit 2008



Mazedonische Flagge seit 1995

Menschen aus EX-Jugoslawien erzählen

Bei der Zusammensetzung der Unterlagen, entstand die Idee Menschen aus EX-Jugoslawien anzufragen, ob Sie Ihre Empfindungen / Gefühle im Bezug zum Heimatland oder der Schweiz bildlich darstellen möchten. Aus einer Idee entstanden Bekanntschaften, Gespräche und tiefsitzenden Emotionen wurde Freiraum eingeräumt.

Der Ablauf war bei jedem Gespräch derselbe, ich stellte ohne grosse Worte, immer dieselbe Frage:

Wenn du deine Gefühle in Bezug auf Heimat zeichnen müsstest, wie würde dein Bild aussehen? Was hätte es für Farben? Hätte es eine Form? Wo bist du wirklich mit deinem Herzen zu Hause?

Zeichnung und Geschichte von Maksimovic Danijela, geboren in Bosnien und Herzegowina (1985)

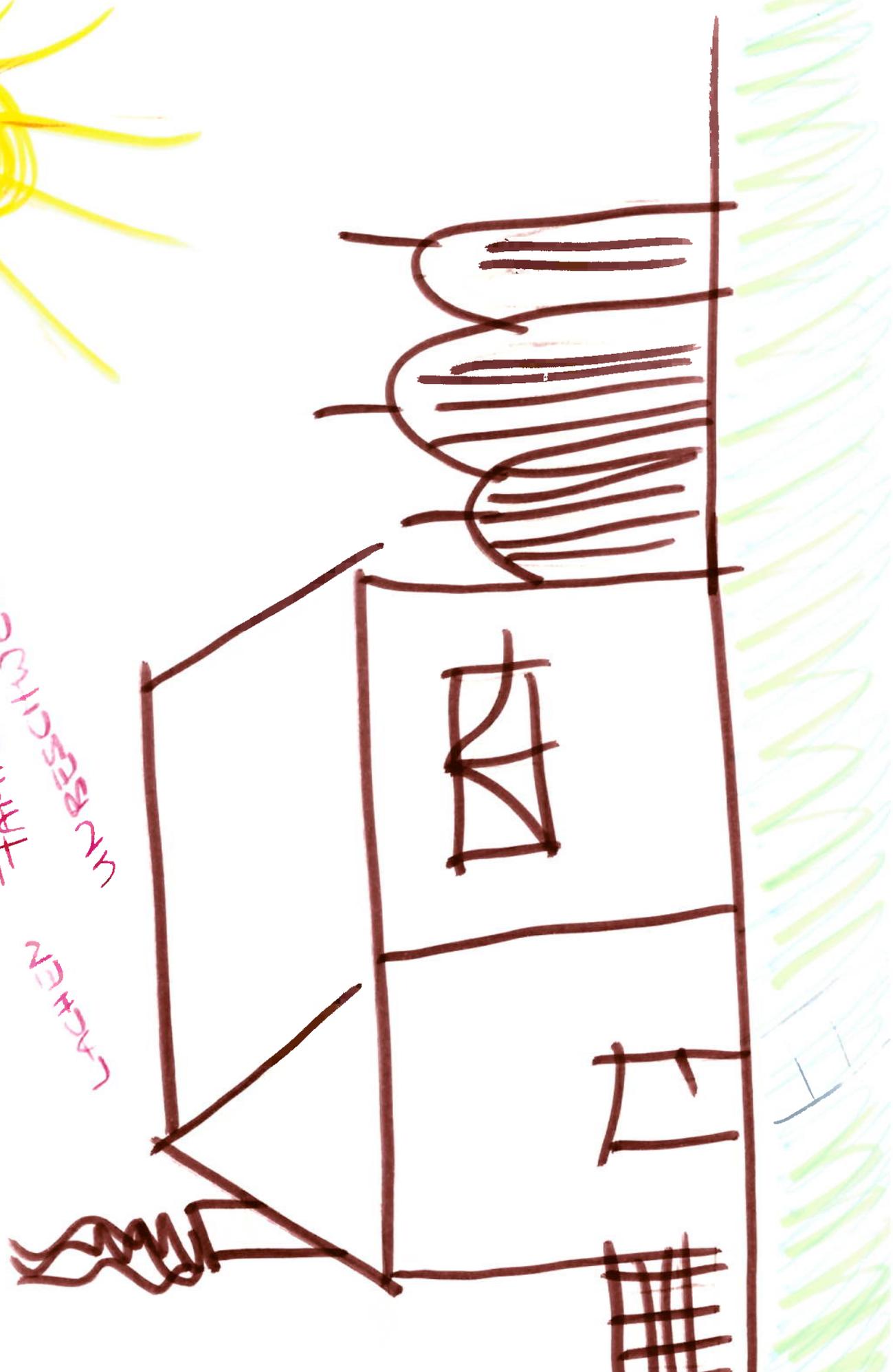
Danijela lebt mit Ihrem Mann in Winterthur und ist Mutter von zwei Mädchen. Aufgewachsen ist Sie bis zu Ihrem 5-ten Lebensjahr bei Ihren Grosseltern in Bosnien und wurde kurz vor Ihrem 6-ten Geburtstag in die Schweiz nachgezogen. Sie war 6 Monate alt, als Ihre Eltern Sie bei den Grosseltern zurückliessen, um in der Schweiz Geld zu verdienen. Sie zeichnete konzentriert und meinte nach paar Minuten, so ich bin fertig. Mit leuchtenden Augen sagte Sie zu mir; in diesem Haus bin ich aufgewachsen. Genau so sah es aus, der Garten war immer voll mit Blumen, den Heustock rieche ich heute noch. Das Haus war voll mit Leben, alt und jung kam zusammen. Ich fühlte mich geborgen, sicher und geliebt. Meine Kindheit war unbeschwert, bis ich in die Schweiz kam. Alles neu, Mutter und Vater mussten viel Arbeiten. Ich lebte mich ein, heiratete bekam meine Mädchen, wir bauten in Winterthur ein Haus. Meine Leben ist hier in der Schweiz bei meiner Familie aber dieses Gefühl der Unbeschwertheit und bedingungslosen Liebe empfinde ich in meinem Geburtsort Modrica.



BARB
BJED

ZÄHEIT
FAMILIE
KREISCHNITZ

LACHEN



Zeichnung und Geschichte von Maksimovic Dalibor, geboren im Kosovo (1982)

Dalibor ist der Mann von Danijela. Sie sind seit 2004 verheiratet und mehr als das halbe Leben zusammen.

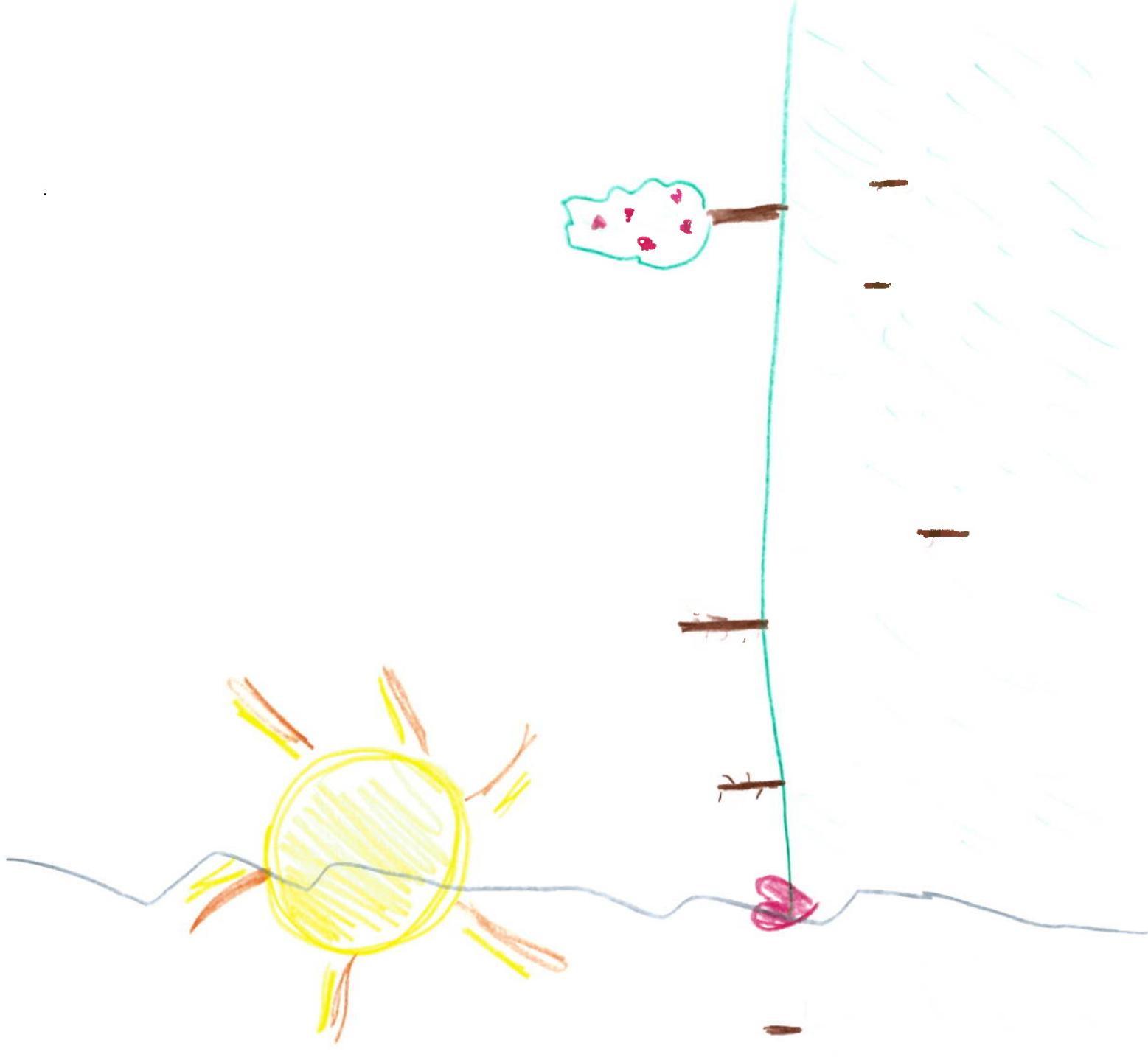
Er kam als 6-jähriger Junge in die Schweiz. Wirtschaftsflüchtlinge wie er sagt. Er hatte Mühe mit meiner Frage und wusste nicht genau wie er beginnen soll.

Ich bat ihn mir etwas über sein Bild zu erzählen. Mit zitternder Stimme begann er mir zu erzählen, dass er fast keine Erinnerungen an seine Kindheit, hier in der Schweiz hat. Er kann sich an einzelne Erlebnisse im Kosovo erinnern. Aber hier in der Schweiz erinnere er sich erst ab dem 16-ten Lebensjahr bewusst. Er war immer ein fleissiger Schüler, absolvierte eine Banklehre und stieg immer weiter die Karriereleiter hoch. Weisst du, ich sah nur einen Weg vor mir und rannte, rannte immer schneller und schneller. Baute ein Haus und sehe meinen Kindern beim Aufwachsen zu.

Diese Karriere strebte ich nicht wegen mir an, sondern, wegen meinen Kindern. Ich möchte Ihnen Sicherheit und Stabilität vermitteln. Der Samen wurde gesetzt und Sie sind die Generation, die in der Schweiz verwurzelt ist. Sie sind hier in der Schweiz geboren und aufgewachsen.

Schweiz ist ihr Heimatland und ich bin stolz, wenn Sie einmal Ihren Kindern von Ihrer unbeschwertten Kindheit erzählen können.

Auf meine Frage wie es für ihn sei, wenn er in Serbien sei, antwortete er; Schön aber am schönsten ist es zu Hause in Winterthur.



2.



2.

2.



2.

.

Zeichnung und Geschichte von Nikolic Nevena, geboren in Bosnien und Herzegowina (1985)

Nevena ist meine Trauzeugin und für Sie und Ihren Mann, habe ich mich bewusst entschieden. Wir sind seit der Kindheit befreundet.

Sie kam zu mir nach Oensingen und meinte, dass Sie ein wenig nervös sei, wisse sie doch nicht, was ich von ihr wolle.

Nevena war, von allen mit denen ich gesprochen habe, überfordert mit meiner Idee / Bitte. Sie brauchte mehrere Minuten um sich nur für die Art der Farben zu entscheiden. Ich liess sie allein, damit sie sich nicht beobachtet fühlt. Als ich zurückkam, zeigte sie mir stolz Ihr Bild.

Nevena und Ihre Herkunftsfamilie sind Kriegsflüchtlinge. Sie kamen im Jahr 1991 in die Schweiz, als in Bosnien der Krieg ausbrach.

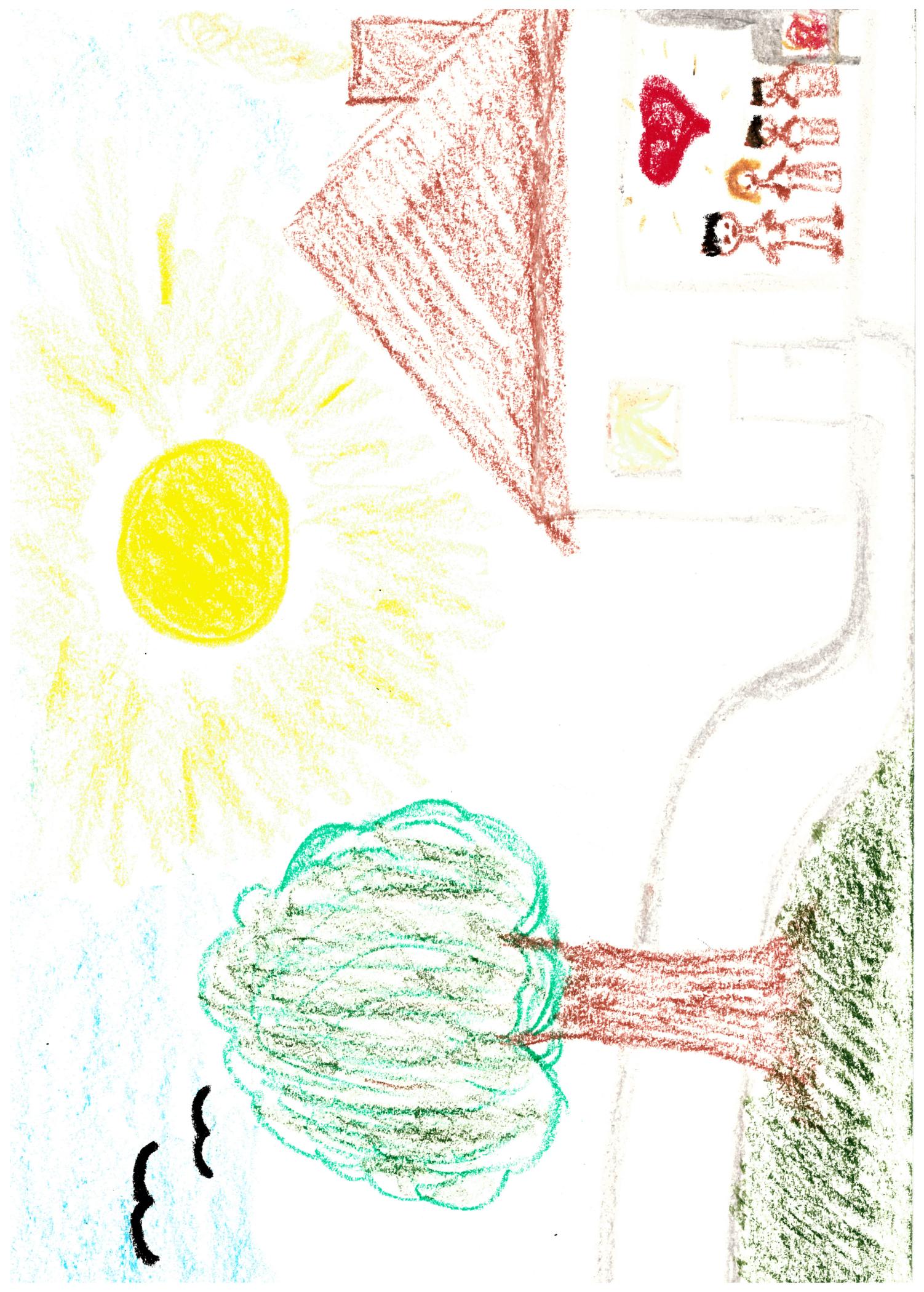
Sie erzählte mir, dass lange Zeit nicht klar war, ob sie die Schweiz wieder verlassen müssen. Ihre Schwester, die 4 Jahre jünger ist, hatte einen angeborene Rückendeformation. Nevena meinte, dass Ihnen dies den Aufenthalt in der Schweiz gesichert hat.

Sie absolvierte eine kaufmännische Ausbildung und heiratetet als erste aus unserem Freundeskreis. Sie ist Mutter von 2 Teenie Jungs, engagiert und leitet eine Tanzgruppe.

Integriert zu 100 %, ist und war immer mein Gedanke.

Beim Besprechen ihres Bildes wurde ich eines Besseren belehrt.

Für Sie ist die Schweiz ein sicheres Land, strukturiert, alles läuft wie es soll, Ihr Herz ist aber in Bosnien. Dort werden Sie und Ihr Mann in ein paar Jahren zurückkehren. Sobald die Kinder eine Lehre absolviert haben und unabhängig sind. Sie schätze alles in der Schweiz fühlt sich jedoch in Bosnien freier und leichter. Dort tanzen Ihr Herz.



Zeichnung und Geschichte von Nikolic Danijel, geboren in Bosnien und Herzegowina (1984)

Danijel ist auch mein Trauzeuge und der Ehemann von Nevena Nikolic. Auch für ihn habe ich mich bewusst entschieden. Seit ich denken kann, kenne ich beide nur als Paar. Ich war gespannt auf seine Zeichnung, ich gab penibel acht darauf, dass Sie sich beim Wechsel nicht austauschen konnten. Als ich ihm die Frage stellte, griff er gleich nach den Farben, lachte dabei wie ein kleines Kind und meinte, dass er dies seit der Schule nicht mehr gemacht hätte.

Sein Bild ist fast identisch mit dem seiner Frau. Ich war sprachlos. Er ist als 3-monatiges Baby in Bosnien zurückgelassen worden. Die Eltern waren immer schon saisonweise in der Schweiz. Kurz vor der Einschulung nahmen ihn die Eltern mit in die Schweiz. Sie hatten eine Festanstellung bekommen. Er erzählt mir, dass seine Kindheit eine schöne war. Er hatte alles und doch nichts. Seine Eltern mussten viel Arbeiten und so war er die meiste Zeit allein mit seinem älteren Bruder. Sorglos und aufgehoben fühlt er sich, in seinem Heimatland Bosnien. Auf seiner Zeichnung zeigt er mir stolz ein kleines Häuschen, umgeben von Wald, Tieren und Natur. Er habe ein kleines Stück Land gekauft, ganz in der Nähe seines Elternhauses. Dort wolle er genau diese Zeichnung realisieren. Hier in der Schweiz gehe er seinen Pflichten nach pflegt Freundschaften und spielt Fussball. Alles wunderbar jedoch ist sein wahres Leben in Bosnien. Dort wo die Bäume einen anderen Duft haben, das Essen viel besser schmeckt und nur eine Sprache gesprochen wird. Die Herzenssprache

**«Um die Zukunft aufzubauen, musst du die Vergangenheit kennen»
Otto Heinrich Frank**



Zeichnung von Danijela Sambolija, geboren in Serbien (1989)

Ich und Danijela kannten uns nicht. Als ich auf der Suche nach Interview Partnern war, meldete sie sich als erste bei mir.

Was machst du genau für eine Ausbildung? Fragte sie mich.

Wir kamen in Gespräch, schrieben hin und her. Dann Pause.

Nach paar Wochen meldete sie sich wieder. Sie sei bereit, wenn ich noch Interesse hätte. Da Sie in Luzern wohnt und alles kurzfristig stattfand, füge ich die Zeichnung hier hinein. Denn wir konnten uns nicht treffen, sie malte zu Hause ihr Bild und sendete mir dann ein Foto davon.

Danijela kam 2011, durch Heirat, in die Schweiz. Sie wuchs in der Nähe von Novi Sad auf. Hatte eine schöne Kindheit, bis der Krieg ausbrach.

Danach war alles schwierig. Sanktionen, eine Stadt die ruiniert war und keine Zukunftsaussichten. Sie musste mit Ihrer Familie viel umherziehen, der Wechsel machte ihr jedes Mal schwer zu schaffen.

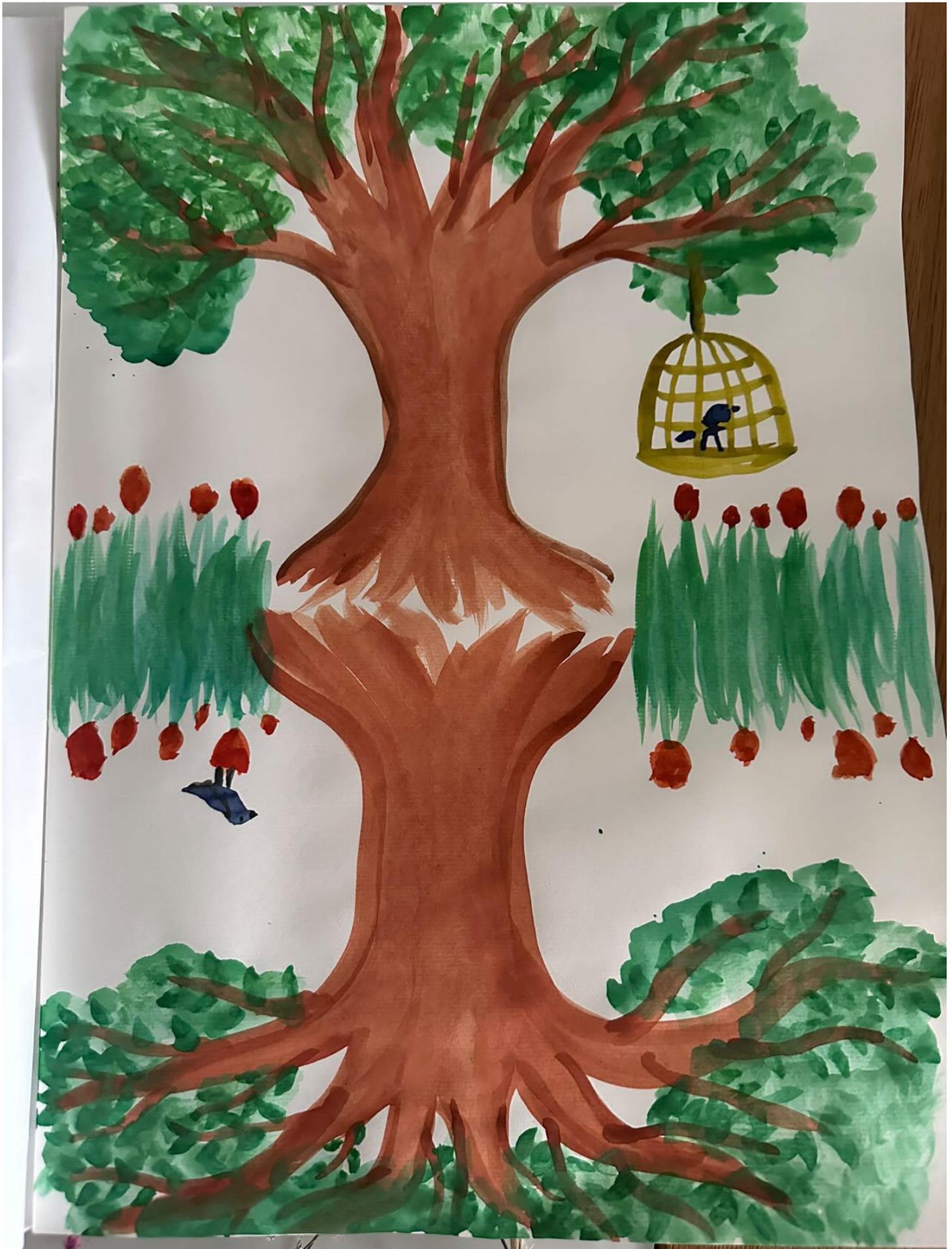
«Weisst du, ich bin in meinem Land aufgewachsen und doch konnte ich keine Wurzeln schlagen» Dieser Satz hat sich bei mir festgebissen.

Im Jahr 2011 heirateten Sie und ihr Mann. Er ist in Luzern auf die Welt gekommen und aufgewachsen. Ein Secondo

Am Anfang sei es schwierig gewesen. Sie konnte kein Wort Deutsch, ihr Mann musste Arbeiten. Sie schrieb sich in einen Deutschkurs ein, fand bald darauf Arbeit und ging dieser nach, bis sie das erste Mal Mutter wurde.

Erst mit Ihrer kleinen Familie konnte Sie Wurzeln schlagen, von Grund auf etwas aufbauen. Sie hätte sich lange nicht gemeldet, denn ihr wurde erst mit ihrer Zeichnung bewusst, dass Sie hier in der Schweiz in einem Käfig sitze. Eingeengt in einem System von Struktur und Durchgetaktetem Leben. Der Preis für die Sicherheit, die Sicherheit die Sie ihren Kindern nicht wegnehmen möchte. In Serbien hingegen sei sie der freie Vogel.

Doch für diesen freien Vogel sei sie nicht bereit die Sicherheit aufzugeben. Noch nicht....



Für dich öffne ich meine Schublade

Bei der Recherche nach Büchern, stiess ich auf das Buch von Annemarie Morgenegg.

Annemarie ist planlos mit Ihrem Bus losgefahren und auf dem Balkan gelandet. Zurück in der Schweiz, wollte Sie mehr über die Menschen aus dem Balkan erfahren. So entstanden die Geschichten von Menschen aus EX-Jugoslawien, die, aus welchen Gründen auch immer, aus dem Balkan in die Schweiz gelangt sind.

Mich liessen die Geschichten nicht los. Die Geschichte von Vesna Burkhalter (1962) blieb mir besonders im Gedächtnis.

«Was mich sehr beeindruckt, war die Mittagszeit. Alle essen um zwölf Uhr zu Mittag! Ich fragte, haben denn sämtliche Schweizerinnen und Schweizer pünktlich Hunger?» Ein Satz Ihrer Geschichte aus dem Buch von Annemarie Morgenegg.

Ich wollte diese Frau kennenlernen und schrieb der Autorin ein Mail. Prompt kam eine Antwort mit der Telefonnummer und Mailadresse von Vesna Burkhalter.

Paar Tage später trafen wir uns in Bern für ein Gespräch.

Frau Burkhalter kam mit knapp 26 Jahren in die Schweiz. Sie hat in Serbien Journalismus studiert, fand aber hier keine Anstellung. So kämpfte Sie sich durch, absolvierte mehrere Weiterbildungen und arbeitet heute als freischaffende Autorin.

Wir unterhielten uns über die Migration, über die Geschichte unseres Herkunftslandes und Sie erzählte mir noch mehr über ihren Weg.

Sie fragte mich, ob ich noch etwas wissen möchte oder von Ihr brauche.

Ich bat auch Sie um ein Bild über Ihre Lebensgeschichte.

Wie würde dies aussehen? Mit dieser Aufgabe verabschiedeten wir uns.

Am darauffolgenden Tag bekam ich ihr Meisterstück via Mail zugeschickt.

«Bojana so in etwa würde mein Leben in Farbe und Form aussehen.
Von den Kreisen und Halbkreisen bin ich selbst überrascht »



«Nicht das Materielle macht den Wert dieses Landes aus, sondern
das Gefühl, dass man über sein Leben, sein Land, mitbestimmen
kann, ob das Schulhaus renoviert werden soll,
ob ein Hochhaus gebaut wird,
ob neue Kampfjets beschafft werden. Jaja, und ob die Kühe
Hörner haben sollen.

Einsprache. Initiative. Referendum. Grossartig!
Wenn man sich für etwas engagiert, wird man nicht
einfach ins Gefängnis gesteckt.»

Ausschnitt aus der Geschichte von Vesna Burkhalter
«Für dich öffne ich meine Schublade»
von Annemarie Morgenegg

Zusammenfassung

Was war für mich wichtig bei dieser Arbeit

Mir war wichtig ein Thema für die Arbeit zu wählen, dass ich tiefgründig bearbeiten und auch mir Antworten liefern konnte.

Ich stellte fest, dass ich nicht alles hinterfragen muss, dass das geschenkte Vertrauen nicht als selbstverständlich angesehen werden durfte.

Ausgesprochene schwere Worte auch mal stehen lassen und zusammen mit meinem Gegenüber die Situation aushalten.

Eine Verbindung über die Mimik und Gestik zu suchen, wenn Worte nicht mehr halfen.

Mutiger zu sein und mein Bauchgefühl als Wegweiser ernst zu nehmen.

Was hat die Arbeit mir gebracht

Das Schreiben und Recherchieren für mein gewähltes Thema haben mir die Geschichte meines Herkunftslandes nähergebracht. Mir eine neue Welt eröffnet und gezeigt, dass alles kann und nichts muss.

Mit einer grossen Portion Mut wurde ich beschenkt, wenn ich mit fremden Menschen das Gespräch suchte, um eine Geschichte für meine Arbeit zu erhalten. Privilegiert eine Brücke zwischen zwei Sprachwelten zu sein um Trauernde und Sterbende Menschen in Ihrer Muttersprache eingehender begleiten zu können.

**«Wohne anderswo und sammle neue Erfahrungen. Das wird dich bereichern»
Sonam Dolma Brauen**

Literatur und Quellenverzeichnis

Bücher

Für dich öffne ich meine Schublade
Annemarie Morgenegg

Balkan-Kids
Die Neuen Schweizer erzählen
EVA Burkard

50 Migrationsgeschichten, die du kennen solltest
Aus aller Welt in der Schweiz
Von Anita Lehmann, Larie Theurer, Katie Hayoz

Geschichte Jugoslawiens im 20. Jahrhundert
Marie-Janine Calic

GEOEPOCHE
Der Balkan die Geschichte Südosteuropas

Infos

Fragen zu Migration

www.bfs.admin.ch

www.ekm.admin.ch

Die Heimat im Kopf

https://digitalcollection.zhaw.ch/bitstream/11475/25925/3/2022_MuellerSuleymanova_Die-Heimat-im-Kopf_sozial.pdf

Video

Kanton Jugoslawien Portrait von Menschen aus EX-Jugoslawien die in den letzten 40 Jahren in die Schweiz eingewandert sind.

<https://www.youtube.com/watch?v=D8bg8Vq1Qn4>